

# Torfreduktion in der Praxis erprobt

Mit dem Torfausstiegskonzept des Bundesrates von 2012 wird die Torfreduktion massiv vorangetrieben. Die Erfolge eines Praxisprojekts kurbeln die Dynamik in der Branche weiter an.

Da der Abbau von Torf grosse Umweltschäden verursacht, darf in der Schweiz bereits seit 1987 kein Torf mehr abgebaut werden. Um auch den Import von Torf zu verringern, hat der Bundesrat 2012 das Torfausstiegskonzept verabschiedet. Im Hobbybereich, im Gartenlandschaftsbau und in der Stauden- und Baumschulproduktion wurde die Verwendung von Torf seither stark reduziert. Für die Produktion von Zierpflanzen und Gemüsejungpflanzen ist die Torfreduktion jedoch eine grössere Herausforderung, da mit kleineren Topfgrössen oder alternativen Systemen wie Erdpresstöpfen bei Gemüse sowie kürzeren Kulturzeiten gearbeitet wird.

## Nach branchenüblichen Kriterien beurteilt

Um Praxiserfahrungen im Zierpflanzenbau zu gewinnen, erprobten von 2017 bis 2019 zehn konventionelle und biologische Erwerbsgärtnereien in einem vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) finanzierten Pilotprojekt die Produktion von Zierpflanzen in torfreduzierten ( $\leq 40$  Prozent Torf) oder torffreien Substraten. Unter fachlicher Begleitung der Fachstelle Umwelt von Jardin Suisse, Andermatt Biocontrol und dem FiBL wurde dokumentiert, wie die Betriebe mit diesen Substraten zurechtkamen – jeweils im Vergleich mit ihrem betriebsüblichen Standardsubstrat. In jedem Versuchsjahr definierten die Betriebsleiter zusammen mit Berater Toni Ruprecht von Andermatt Biocontrol die Versuchsinfrastruktur neu und wählten Versuchsgrösse und Testkulturen aufbauend auf den Erfahrungen des Vorjahres.

Während der Kulturzeit hat der Berater in den Versuchen die Pflanzenmerkmale nach branchenüblichen Qualitätskriterien beurteilt, Substratproben zur Bestimmung von pH,

Salzgehalt (EC-Wert) und Düngerversorgung genommen und allfällige Korrekturmassnahmen mit den Produktionsleiterinnen und Produktionsleitern besprochen.

## Durchschnittliche Torfgehalte deutlich reduziert

Im dritten Versuchsjahr erreichten alle Versuchsbetriebe auch in schwierigeren Kulturen eine gute bis sehr gute Verkaufsqualität – sowohl mit torfreduzierten als auch torffreien Substraten. Dabei bewiesen die Betriebe mit den torfreduzierten Testsubstraten, dass es mit einem Torfanteil von 40 Prozent möglich ist, Qualitäten zu erzielen, die mit den betriebsüblichen Substraten vergleichbar sind. Mit wachsender Erfahrung glückte zudem die Regulierung in den Testsubstraten auf die gewohnte Kulturdauer, was in torfreduzierten Substraten eine Herausforderung und grösster Kostentreiber ist.

Ein wichtiger Erfolg ist, dass infolge des Projekts alle Versuchsbetriebe den Torfanteil in ihren betriebsüblichen Standardsubstraten reduzierten. Die Erfahrungen aus dem Projekt halfen drei Betrieben, den Torfausstieg zu wagen, andere reduzierten den Volumenanteil in ihrem Substrat deutlich.

## Herausforderungen am Markt

Im Laufe des Projekts realisierten die Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter, dass kulturtechnische Probleme, die durch die Torfreduktion auftreten, lösbar sind. Mehr Sorgen bereiten ihnen die Marktbedingungen wie Konkurrenz durch Import, verzerrte Marktbedingungen, Mehrpreis bei Substrat- und Transportkosten, mangelnde Berücksichtigung der Nachhaltigkeit in Ausschreibungen und die niedrige Marge.

In einem Folgeprojekt der drei beteiligten Institutionen werden nun weitere Betriebe auf ihrem Weg, die Torfreduktion betriebsindividuell zu erproben, beratend begleitet (siehe Infokasten). Um die Torfreduktion voranzutreiben ist es zudem wichtig, weiterhin Substratfirmen einzubeziehen, Branchenvertreter rasch an einen Tisch zu bringen, Torfreduktionsziele zu verabschieden und die Sensibilisierung für das Thema zu erhöhen. *Kathrin Huber, FiBL*



In der Gärtnerei Fischer in Wangen ZH begutachten die Projektpartner die torfreduzierte oder torffrei produzierten Jungpflanzen. Bild: Martin Koller



### Schlussbericht und Anmeldung Folgeprojekt

#### Schlussbericht

 [www.bafu.admin.ch/torfausstieg](http://www.bafu.admin.ch/torfausstieg) > Forschung > Versuche zur Praxiseinführung

#### Beratungsangebot «Torfreduktion im Zierpflanzenbau und in Baumschulen» im Folgeprojekt

Interessierte Betriebe können sich für die kostenlose Beratung zur Umstellung auf torffreie bzw. torfreduzierte Substrate anmelden (Stichwort: Beratung Torfreduktion).  
→ Inge Forster, Leiterin Fachstelle Umwelt, Jardin Suisse  
[i.forster@jardinsuisse.ch](mailto:i.forster@jardinsuisse.ch)  
Tel. 044 388 53 26

#### Beratung Biozierpflanzenbau am FiBL

→ [kathrin.huber@fibl.org](mailto:kathrin.huber@fibl.org)  
Tel. 062 865 04 78